

# Die Bergretter und ihr allergrößter Fan

Ralf Penzinger schaut jede Folge dreimal, hat ein eigenes Fan-Zimmer und urlaubt in der Steiermark, wo die Serie „Bergretter“ gedreht wird.

Von Martin Huber

**A**ction. Drama. Leidenschaft. Sympathische Menschen in beeindruckenden Landschaften. Die erste Folge der neuen Staffel der TV-Familienreihe „Die Bergretter“ beinhaltet wieder all das, was Fans an ihr lieben. „Es war extrem spannend. Zwischendurch habe ich feuchte Hände bekommen. Besonders mitgefiebert habe ich mit Markus Kofler. Zum Glück ist es für ihn gut ausgegangen“, fasst Ralf Penzinger den Staffelauftritt am Donnerstag zusammen.

Penzinger erlebte den Auftakt der 14. Staffel gemeinsam mit seiner Frau Carmen und Berner Sennenhund Nemo in einem ganz besonderen Raum – seinem Bergretter-Zimmer, das er sich 2021 in einem traditionellen Fachwerkhaus in Dürrn (Baden-Württemberg) einrichtete: „Es gibt viele Fans von Fußballvereinen. Mein Team sind halt ‚Die Bergretter!‘“, sagt er stolz.

Rund um den großen Fernseher ist die Ausstattung des Bergretter-Zimmers der TV-Serie, ihren Stars und dem Drehort Ramsau am Dachstein gewidmet. Autogramme aller Schauspielstars, DVDs, persönliche Erinnerungsfotos und Poster finden ebenso Platz wie Modelle des gelben Rettungshubschraubers in verschiedenen Größen oder verschiedene Fanartikel – von der Kaffeetasse bis zu den Gummistiefeln.

Der Baden-Württemberger verbringt hier viel Zeit mit seinen Fernsehhelden: „Manche interessieren sich vor allem für die Schauspieler, an-



Ralf Penzinger umringt von Bergretter-Fanartikeln

KK (2)

dere legen ihren Fokus auf die großartige Landschaft. Diese verschiedenen Perspektiven kann ich gut nachvollziehen. Auch ich sehe mir jede Folge mindestens drei Mal an. Einmal konzentriere ich mich auf die Handlung, dann auf die Schauspieler und das nächste Mal auf die Drehorte, da ich die Gegend mittlerweile ja einnigermaßen gut kenne.“

**Hauptdarsteller** Sebastian Ströbel gibt's in seinem Zimmer sogar als lebensgroße Pappfigur. Penzinger betont: „Ich finde alle Schauspieler großartig, aber Sebastian ist meine absolute Nummer eins. Er wuchs rund 40 Kilometer von hier entfernt in Karlsruhe auf. Neben seiner

schauspielerischen Klasse imponiert mir auch sein toller menschlicher Umgang mit den Fans.“

Dieses Zusammenspiel von Stars und Fans erlebte Penzinger das erste Mal im Jahr 2016. Damals bekam er zu seinem 50. Geburtstag eine Teilnahme bei der Bergretter-Fanwanderung und zwei Wochen Urlaub in Ramsau am Dachstein geschenkt. Den Ort kannte er zuvor nur aus der TV-Serie, die er schon von Beginn an mitverfolgt.

Der eingefleischte Bergretter-Fan und seine Familie sind seither Stammgäste in der Region. Jedes Jahr verbinden sie die Fanwanderung mit ihrem Haupturlaub bei Friedl und Waltraud Penatzer im

Haus Fichtenwald: „Sie geben uns immer das Gefühl, daheim zu sein, mittlerweile sind wir gute Freunde.“

An der Region schätzt Familie Penzinger neben den Einheimischen auch einige Kraftplätze, die sie alljährlich besucht. Beispiele sind Drehorte wie Hängebrücke und Dachstein-Eispalast als auch weniger bekannte Plätze wie der Marboden zwischen Neustattal und Bachlalm: „Diese Orte geben uns Energie, sie zu besuchen ist eine Herzensangelegenheit“, sagt der Baden-Württemberger.

**Ebenfalls** eine Herzensangelegenheit waren für ihn Gespräche über „Die Bergretter“ mit seinem mittlerweile verstorbenen Vater beim Besuch im Pflegeheim. Schon bald gesellten sich andere Pensionisten zu Vater und Sohn, die Runde wurde beinahe wöchentlich größer: „Das Interesse der älteren Menschen hat mich überrascht. Ich brachte ihnen Fotos zum gemeinsamen Anschauen mit und erzählte von meinen Aufenthalten in der Ramsau. Zuletzt wurde ich im Pflegeheim sogar mit ‚Der Bergretter ist wieder da‘ begrüßt“, erzählt Penzinger.